

Zeitschrift: Heimatekunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatevereinigung Wiggertal
Band: 61 (2003)

Artikel: Zur Ausgabe der 61. Heimatekunde
Autor: Zollinger, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-718305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Ausgabe der 61. Heimatkunde

Eine Liebeserklärung

Willisau ist eine Wildweststadt. Aufgefallen ist mir das gleich bei meinem allerersten Rundgang durch das Städtchen, denn dort, wo ich herkomme, wohnen die Dorfpolizisten in einem Einfamilienhaus mit Büro mitten in einem Einfamilienhausquartier. In Willisau aber verschanzen sie sich in einem frei stehenden festungsartigen Gebäude mit angebautem Gefängnis, so wie wir das von der Gendarmerie in Frankreich oder von den Carabinieri in Italien kennen. Eine Truppe des Staates, um die Gemeinde in Schach zu halten. Natürlich hat sich das heute geändert und auch Willisauer Polizisten sind Freund und Helfer – aber das Gebäude aus dem 19. Jahrhundert zeigt die alte Konkurrenz des eigenständigen Landstädtchens Willisau mit den gnädigen Herren von Luzern und deren Sorge um ihre Vorherrschaft.

Die Wildweststadt Willisau hat den Schritt in die Moderne aber durchaus geschafft; sie gibt sich alle Mühe, modernen amerikanischen Städten mitten im Nirgendwo des Westens die Stange zu halten. Darum haben sich die Stadtplaner entschieden, das Geschäftszentrum auszulagern, das historische Zentrum zu renovieren, zu musealisieren und das pulsierende Leben an der Ausfallstrasse in Richtung Autobahn auszusiedeln.

Ich höre noch die Kritik vieler Willisauer an Sursee: «Die haben ihr Stadtzentrum ausgehöhlt. Alle Geschäfte sind jetzt bei der neuen Migros!» Die Kritik an Sursee war berechtigt. Allerdings liegt die Migros

in Sursee immerhin in der Mitte der Verbindungsstrasse Bahnhof–Städtchen; damit haben die Surseer nachgeholt, wenn auch verspätet, was in vielen grösseren Städten im 19. Jahrhundert geschehen ist, nicht immer zu deren Nachteil. Man denke zum Beispiel an die Pilatusstrasse in Luzern oder die Bahnhofstrasse in Zürich.

Den Willisauern freilich war das viel zu altmodisch, denn das berühmte Parkplatzproblem hätte sich damit nur in Richtung Bahnhof verlagert. Und das ist das zweite Kennzeichen für den Wilden Westen, neben dem Freiheitsdrang gegenüber der Obrigkeit, nämlich die Sitte, möglichst nie vom Pferd steigen zu müssen. Und da heute die Pferde mit Autos vertauscht worden sind, träumen die Farmer in Willisau vom Einkaufen im Drive-in.

Dazu hat es nicht gereicht, aber immerhin, der Autobahnanschluss ist dem neuen Geschäftszentrum das Nächste.

Und so haben die Willisauer die verschlafene Stadtentwicklung nachgeholt und in Rekordzeit sämtliche Planungsünden der letzten 50 Jahre nachzuholen versucht. Immer modern, immer waghalsig, immer erst handeln, dann denken – wie im Wilden Westen.

Stefan Zollinger, Redaktor

Das Redaktionsteam: Manuela Freihofer, Hermenegild Heuberger, Peter Wiprächtiger, Stefan Zollinger